

Lehrmittel für die Schweiz Magazin 1/2016

ilz.ch



**Was hinter dem roten Quadrat
mit den drei weissen Buchstaben steckt ...**



Interkantonale
Lehrmittelkoordination

Richten Sie bitte Bestellungen direkt an die Lehrmittelstellen der Kantone:



Schulverlag plus AG
Amsleracherweg 8, 5033 Buchs
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 16
E-Mail shopAG@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
Tel. 071 353 67 31, Fax 071 353 64 97
E-Mail ursula.steinger@ar.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
Tel. 071 788 93 72, Fax 071 788 93 69
E-Mail doris.lieberherr@ed.ai.ch



Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal
Tel. 061 552 60 20, Fax 061 552 69 71
E-Mail verlag@bl.ch, www.bl.ch



Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel
Tel. 061 267 98 83, Fax 061 267 98 68
E-Mail lehrmittelverlag@bs.ch



Schulverlag plus AG
Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 15
E-Mail shopBE@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg
chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot
Tel. 026 305 13 88, Fax 026 305 13 91
E-Mail info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch



Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 63 90, Fax +423 236 63 91
E-Mail lehrmittelverlag@schulen.li



Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus
Spinnereistrasse 7, 8866 Ziegelbrücke
Tel. 055 640 11 25, Fax 055 640 65 94
lehrmittel.gl@bluewin.ch



Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb
Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur
Tel. 081 258 33 36, Fax 081 258 33 40
E-Mail bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern
Schachenhof 4, 6014 Luzern
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31
E-Mail lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch



Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden
c/o Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.lu.ch



Lehrmittelverlag St.Gallen
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach
Tel. 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94
E-Mail info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen
c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
Tel. 032 627 22 22, Fax 032 627 22 23
E-Mail kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch



Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld
Tel. 052 724 30 56, Fax 052 724 30 65
E-Mail LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Uri
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf
Tel. 041 870 80 12, Fax 041 871 35 00
E-Mail info@dzuri.ch, www.dzuri.ch



Kantonale Lehrmittelausgabe (KLAS)
Englisch-Gruss-Strasse 1, 3902 Brig-Glis
Tel. 027 606 41 93, Fax 027 303 41 94
E-Mail suzanne.salzmänn@admin.vs.ch, www.cecame.ch



Lehrmittelzentrale des Kantons Zug
Hofstrasse 15, 6300 Zug
Tel. 041 728 29 21, Fax 041 728 29 25
E-Mail othmar.langenegger@zg.ch



Lehrmittelverlag Zürich
Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

Mitglieder ohne kantonale Auslieferung:



Bildungsdirektion Nidwalden
Amt für Volksschulen und Sport



Bildungsdepartement Schwyz
Abteilung Schulfragen

ilz.ch

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Schwerpunktthema**
 - Was hinter dem roten Quadrat mit den drei weissen Buchstaben steckt ...
- 10 **Werkstattbericht**
 - Clin d'œil für das 7. bis 9. Schuljahr
- 12 **Programm ilz**
 - aktuell 4/2015: Ein Blick ins Gehirn
 - thema 4/2015: Grosse Insekten
 - aktuell 1/2016: Verbrochen – Vorgeladen – Verurteilt
 - thema 1/2016: Geschichte der Schule
 - Leseschlau und die Basisschrift
 - Voices basic 3, Assessment Pack
 - Mein Demokratie-Journal
- 19 **Weitere Verlagsangebote**
 - schlau × genau – Gerade und ungerade Geschichten zur Mathematik
- 20 **Aktuell**
 - Youtube – gezielt Filme für den Unterricht finden
 - mobilesport.ch
 - Swiss Education Days 2016

Impressum

ilz.ch
Erscheint dreimal pro Jahr.

Herausgeber
Interkantonale Lehrmittelzentrale
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411
8640 Rapperswil
Tel. 055 220 54 80
E-Mail info@ilz.ch
www.ilz.ch

Redaktion
Hansueli Schiller,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Tel. 055 220 54 82
E-Mail hansueli.schiller@ilz.ch

Gestaltung
DACHCOM.CH AG
8400 Winterthur

Druck
galledia ag
9230 Flawil

Vertrieb
Bestellungen sind an die Verlage oder die kantonalen Lehrmittelstellen zu richten. Die ilz nimmt keine Bestellungen entgegen. Die Lehrmittelstellen der Kantone beliefern Schulen zu den aufgeführten Schulpreisen. EVP ist die Abkürzung für «Empfohlener Verkaufspreis für Private» (inkl. Mehrwertsteuer, exkl. Versandkosten, Preisänderungen bleiben vorbehalten).

ISSN 1664-0861



Titelbild



Was hinter dem roten Quadrat mit den drei weissen Buchstaben steckt ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie kennen mit Bestimmtheit den «Tiptopf», das Kochbuch! Und dies selbst dann, wenn Sie weder auf der Oberstufe noch im entsprechenden Fachbereich tätig sind. Der «Tiptopf» wurde in weit über zwei Millionen Exemplaren verkauft und ist inzwischen in der Mehrheit der Schweizer Haushalte zu finden. Damit ist es wohl das meistverkaufte Lehrmittel der Schweiz.

Für die ilz ist der «Tiptopf» ein Sinnbild der gelebten Koordination. Und das aus verschiedenen Gründen: Schon bei der gemeinsamen Entwicklung mit den Kantonen Bern und Zürich wurde um sprachregionale Ausgewogenheit, den didaktischen Ansatz und letztlich gar um regionale Zutaten und kantonale Gepflogenheiten gerungen. Klar war aber stets, dass das Werk in allen deutschsprachigen Kantonen eingesetzt werden sollte. Es waren darum Kompromisse gefragt, die letztlich dank gemeinsamen Bemühungen gefunden werden konnten. Der «Tiptopf» gilt als Standardwerk für den Hauswirtschaftsunterricht. Wegen seiner (ess-)kulturellen Bedeutung wurden sogar schon politische Vorstösse eingereicht. Trotz der weiten Verbreitung nimmt der «Tiptopf» keine Monopolstellung ein. Es gibt im Markt immer Alternativen sowie Materialien zur Ergänzung – eine Wahl ist im Rahmen der kantonalen Vorgaben gewährleistet.

Letztlich bestimmen die Kantone – aller Koordination zum Trotz – die Rolle und den Status ihrer Lehrmittel in eigener Kompetenz. Und das ist gut so. Auch im neuen Fachbereich «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt» wird der «Tiptopf» im Unterricht seine Rolle beibehalten und Tausenden von Jugendlichen zuerst als Lehrmittel und später als Rezeptbuch über Jahre dienen.

Lehrmittelkoordination hat in erster Linie mit Austausch, mit Kompromissen, mit Nutzung von Synergien und mit Zusammenarbeit zu tun – dem gemeinsamen Kochen ähnlich. Entgegen der Gourmet-Welt verderben viele Köche die Koordination aber nicht, sie machen sie sicher anspruchsvoller, aber dafür auch erfolgreicher. Ziel der Koordination bleibt eine gute Mischung zwischen Verbindlichkeit und Freiheit und letztlich die Zufriedenheit der Kunden.

Dass es auch in der Koordinations-Küche manchmal hektisch zu und her geht, scheint klar. Die Definition der Koordination im föderalistischen Umfeld der Schule auf den Punkt zu bringen und zu erklären, ist komplex. Koordination im Lehrmittelbereich wird dann wahrgenommen, wenn etwas schief läuft. Wenn zum Beispiel zu viele Produkte auf dem kleinen Markt angeboten werden, wenn keines den Vorstellungen entspricht oder wenn überhaupt keine Lehrmittel zur Verfügung stehen. Dann war möglicherweise die Rezeptwahl falsch, oder es hatten alle Hunger, aber niemand mochte an den Herd stehen.

Im Januar führte die ilz das 7. Lehrmittelsymposium mit einem Podiumsgespräch zur Lehrmittelkoordination durch. Wir nehmen dies zum Anlass, Ihnen die Komplexität der Koordination in einem föderalistischen Markt zu erläutern. Haben Sie sich einige der aufgeworfenen Fragen auch schon gestellt?



Herzlich Ihr
Marcel Gübeli, Direktor ilz





Was hinter dem roten Quadrat mit den drei weissen Buchstaben steckt ...

Der Deutschschweizer Lehrmittelmarkt ist klein. Verschiedene Akteure wie die Politik, die Kantone, die Verlage aber auch die Schule sind beteiligt. Interessenskonflikte und Widersprüche sind da nicht weit. In diesem anspruchsvollen Umfeld bewegt sich die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz.

Nicht verwunderlich, dass auch die Vorstellungen von Lehrmittelkoordination auseinandergehen. Jeder hat eine etwas andere Sichtweise. Das macht es nicht einfach, die Arbeit der ilz zu beschreiben.

Folgen wir nun den (fiktiven) Gedanken eines Lehrers, der gerade irgendwo in der Schweiz in einem Lehrerinnen- und Lehrerzimmer sitzt.

1973

wurde die ilz mit dem Ziel gegründet, die Schweizer Lehrmittelproduktion zu fördern.

Es ist Mittagspause, halb eins. Der Vormittag war anstrengend. Ich hatte vier Lektionen, eine davon in der 2B, die anstrengendste Klasse des Schulhauses, zumindest ihres Jahrgangs. Auch etliche der Kolleginnen und Kollegen sind an diesem Mittag da, viele haben am Nachmittag wieder Unterricht. Einige wärmen sich Mitgebrachtes, andere essen kalt. Während die einen miteinander reden und so den Vormittag verarbeiten oder sich über Privates austauschen, sind andere am Lesen, während sie ihre Suppe löffeln oder genüsslich ihr Sandwich verzehren. Unterrichten macht hungrig.



21

deutsch- und mehrsprachige Kantone sowie das Fürstentum Liechtenstein sind Mitglieder der ilz.

Lehrmittel als verlängerter Arm des Lehrers oder der Lehrerin

Ich schnappe mir das neueste ilz.ch-Magazin und blättere es durch. Vor allem die Neuerscheinungen faszinieren. Toll, was die Verlage da immer wieder an Neuem bieten. So schön gestaltet, so passend geschrieben. Oft sind sie kleine Kunstwerke, diese Lehrbücher. Eigentlich, so denke ich, wäre es toll, ich könnte genau diejenigen in meinem Unterricht verwenden, die mir am besten passen würden. Man sagt ja schliesslich zurecht, dass das Lehrmittel der verlängerte Arm des Lehrers oder der Lehrerin ist und je besser das Lehrmittel zu ihm oder ihr passt, desto stimmiger wird auch der Unterricht.

Klar, ich weiss, wo kämen wir denn hin, wenn jede und jeder von uns beispielsweise das Mathematiklehrbuch selber bestimmen könnte. Das würde wohl allseits für Unmut sorgen: Die Kolleginnen und Kollegen würden beim Übertritt reklamieren, denn in der neuen Klasse wären fünf verschiedene Lehrbücher vertreten. Oder die Eltern wären unzufrieden, wenn jedes Kind bei den Hausaufgaben mit einer anderen Mathe-Fibel betreut werden müsste. Und die Schulleitung erst, wenn im einen Jahr zu viel Exemplare von einem Lehrbuch und im andern Jahr wiederum zu wenig vorhanden wären.



2015

ist das Programm der ilz um 18 Neuerscheinungen gewachsen

Neuerscheinungen 2015 im Programm der ilz

- Mathematik 5 Primarstufe
- Mille feuilles 6
- Clin d'œil 7
- MusAik 1 und 2
- Leseschlau (Anlautbilder Basisschrift)
- Zeitschrift aktuell
- Zeitschrift thema
- Berufswahltagbuch
- Ulla aus dem Eulenzwald
- Religionen der Schweiz
- Das Lesebuch

2,2 Millionen

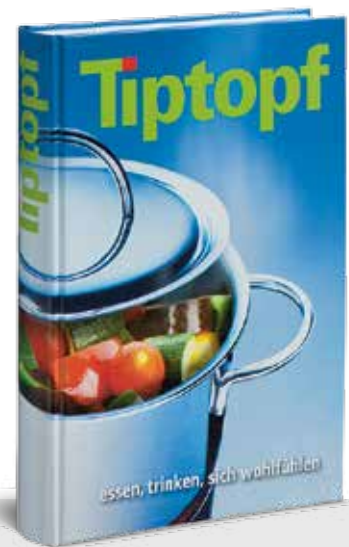
Mal wurde der «Tiptopf» – das bekannteste Lehrmittel mit dem ilz-Logo – bisher verkauft.

Wie soll man bei solchem Jekami effizient wirtschaften können? Kommt dazu, dass man ja heute in einer Zeit lebt, wo gerade ein Lehrplan 21 die verschiedenen Lehrpläne der Kantone zu Gunsten von einem ablösen soll. Irgendwie würde da meine Idee für eine freie Lehrmittelwahl wohl etwas allzu quer in der Landschaft stehen.

Ich hole mir einen Kaffee. Für den in der grossen Pause hatte es heute eh nicht gereicht. Ich hatte Pausenaufsicht, und dann stand ja auch noch Rogers Mutter vor der Türe. Dafür schmeckt dieser jetzt umso besser. Ist eh gescheiter, ihn mit Genuss zu trinken, als ihn einfach runterzustoßen.

Drei weisse Buchstaben in einem roten Quadrat

Wenn ich mir das so überlege, so sind nicht nur die Lehrmittel kleine Kunstwerke, sondern dann ist's auch eine Kunst, solche herzustellen, die allen irgendwie passen und die auch noch bezahlbar sind. Meine Kollegin Regula ist in der Lehrmittelkommission, und sie hat gesagt, dass es die Aufgabe der ilz ist, dafür zu sorgen, dass das mit den Lehrmitteln in der Schweiz klappt. Die drei Buchstaben «ilz» kenne ich, die sind weiss und stehen in einem roten Quadrat. Das ist auf vielen Lehrmitteln drauf, obwohl die ilz ja kein Verlag ist. Und das Magazin, in dem ich grad blättere, kommt ja auch von ihnen. Hier steht, dass es die ilz seit mehr als 40 Jahren gibt und sie den Auftrag hat, dafür zu sorgen, dass es in unseren Schulen Lehrmittel gibt, die für uns passen.



Tiptopf

In den meisten Schweizer Haushalten ist er zu finden und er hilft Jung und Alt seit 30 Jahren feine Menüs auf den Tisch zu zaubern: der «Tiptopf». Seit der Erstausgabe von 1986 wurde das Grundlagenwerk zweimal vollständig überarbeitet, zuletzt 2008. Nebst neuen Menüs aus internationaler Küche wurden vor allem Layout, Anschaulichkeit und Verständlichkeit verbessert. Dabei galt es für die Autorinnen sowohl die verschiedenen Lehrpläne als auch die regionalen Traditionen und Eigenheiten der einzelnen Kantone zu berücksichtigen und eine einheitliche Sprache zu finden. Lässt man die Verkaufszahlen sprechen, scheint ihnen dies gelungen zu sein. Mit über 2,2 Millionen ausgelieferten Exemplaren ist das Lehrmittel «Tiptopf» das meistverkaufte Lehrmittel der Schweiz. Das Erfolgsrezept scheinen vor allem die interkantonale Zusammenarbeit und seine über den Schulunterricht hinausreichende Verwendbarkeit zu sein.

101 Lehrwerke

tragen das Logo der ilz und werden zum Schulpreis verkauft.

Das ist nicht ganz einfach. Meine Kolleginnen und Kollegen, unsere Schulleiterin, die Schulbehörde, aber auch die Politiker und die Politikerinnen in den Kantonen wissen, was gut ist und für die Schule passen könnte. Kurz: Jeder Kanton hat seine eigenen Vorstellungen, welche Lehrmittel er möchte und zu welchem Zeitpunkt er sie möchte. Zumal ja bis heute auch jeder seine eigenen Lehrpläne hat. Das nennt sich Föderalismus, den ich zwar wichtig finde. Bloss braucht es auch jemanden, der dann etwas Ordnung in diesen Salat bringt.

Alle wollen mitreden

Alles klar, da macht es schon Sinn, eine Stelle wie die ilz zu haben, die zwischen all denen, die dazu was zu sagen haben, vermittelt und Absprachen ermöglicht. Das müssen ja eine ganze Menge sein, die da auch noch ein Wörtchen mitzureden haben. Scheint ja nicht anders zu sein als wie bei uns in der Schule, hier wollen ja auch alle mit gutem Grund mitreden :).

Gut, es macht Sinn, dass die Kantone eine gemeinsame Konferenz mit den Lehrmittelverantwortlichen haben, und selbstverständlich macht es auch Sinn, dass sich die Verlage austauschen und zusammenarbeiten. Schliesslich produzieren sie die Lehrmittel für uns. Dieser Austausch innerhalb der ilz führt oft zu Kooperationen bei Lehrmittelprojekten. Der Slogan «Jedem Kanton sein eigenes Lehrmittel» trifft schon lange nicht mehr zu. Schliesslich hat unsere Region auch nur *ein* Französischlehrmittel.

Schulpreis

Alle Kinder sollen von guten Lehrmitteln profitieren können, auch dieses kleine Mädchen. Und zwar gleichgültig, ob es in einer kleinen Berggemeinde oder in einer grossen Stadt zur Schule geht. Darum gilt für alle der gleiche Preis. So wird die Idee einer Volksschule für alle auch bei den Lehrmitteln konsequent umgesetzt.



7 Lehrmittelsymposien

hat die ilz organisiert

Alles unter einen Hut bekommen

Das Ganze scheint ja recht verzwickelt zu sein. Koordination heisst also, alles – alle möglichen Interessen – irgendwie unter einen Hut zu bekommen. Hut ab, wenn das gelingt! Zumal die Kantone am Ende immer noch selber entscheiden, ob sie nun dieses oder jenes Lehrbuch anschaffen wollen. Und auch das gibt dann noch Diskussionen. Wenn ich da nur an die letzte Anschaffung des Fremdsprachenlehrmittels bei uns denke ... Vielleicht doch nicht so schlecht, dass wir in unserem Kanton alle das gleiche Lehrmittel verwenden.

«Ah, Regula, hallo! Ja, klar, Fachgruppensitzung um fünf bei dir im Zimmer.» Wenn da nun wirklich jeder sein eigenes Lehrmittel mitbringen würde ... lieber nicht. – «Du, übrigens, ganz spannend, was da im neuesten ilz-Magazin steht. Von wegen Koordination und so.»

Puh! Schon wieder Zeit. Erste Stunde Mathe in der 1A. Lässige Klasse. Lässiges Buch. Und ich weiss jetzt, was hinter den drei weissen Buchstaben im roten Quadrat steckt.

Lehrmittelsymposien

Die alle zwei Jahre stattfindenden Lehrmittelsymposien der ilz sind eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Am diesjährigen 7. Lehrmittelsymposium fand eine Podiumsdiskussion zum Thema Lehrmittelkoordination statt, an der die Politik, die Schulen, die Kantone, die Wissenschaft sowie die Verlage vertreten waren. Die stattliche Zahl der Teilnehmenden zeigte eindrücklich, wie viele Akteure an der Lehrmittelkoordination beteiligt sind und wie diese Koordination der Quadratur des Kreises ähnelt.



600 000 Schülerinnen und Schüler

profitieren von Lehrmitteln aus dem Programm der ilz.

Digital

Das Programm der ilz umfasst 32 Lernprogramme, für die Mehrfachlizenzen erhältlich sind. Die Lizenzen regeln auch die Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler zu Hause. Zahlreiche Lehrmittel enthalten zudem digitale Ergänzungen – auf CD-ROM oder online. Zu «Mathematik Primarstufe», «Multidingsda», «Mille feuilles» und «Clin d'œil» gibt es Apps, zudem liegen die beiden Lehrmittel für Französisch ab dem 3. Schuljahr komplett digital vor.

4 MATHEMATIKI

R5: Zeit - Uhrzeit auf der Analoguhr

08 : 46 ✓

Wie spät ist es? Trage die Uhrzeit auf der Digitaluhr ein.



Markus Stauffenegger
Consulting Volksschule
www.mstconsulting.ch

C'EST COMME UN JEU,
ON PEUT IMPROVISER
...

DO YOU LOVE ME
?
?
YOU ARE TOO
YOUNG!

EN
ANGLAIS
!

HEU...
NON...
JE ...

Clin d'œil

für das 7. bis 9. Schuljahr

Das Fremdsprachenlernen in den 7. bis 9. Klassen baut auf den in den Lernjahren der Primarstufe aufgebauten Kompetenzen auf. Die Konzeptionen der Lehrmittel und des Unterrichts werden weiterentwickelt, bleiben in ihren Grundzügen aber gleich. Die nachfolgenden Schritte des Lernwegs sind den Lernenden bereits bekannt. Neue Inhalte sowie stetig leicht steigende Anforderungen halten die Motivation der Lernenden hoch.

Eintauchen

Die Lernenden tauchen ein in authentisches, attraktives und altersadäquates Sprachmaterial aus den Kulturen, in denen Französisch gesprochen wird. So zum Beispiel in Auszüge aus Magazinen und Büchern, aus Comics-Bänden, Fernsehsendungen und Filmen. Zahlreiche Bilder steigern die Attraktivität und erleichtern den Zugang zu den Inhalten. Zudem beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Chansons und anderen Hördokumenten. Sie begegnen einer Vielzahl von Textsorten wie Sachtexten, Zeitungsberichten, Reportagen, Spielfilmen, Werbespots, Kurzgeschichten, Erlebnisberichten, poetischen Texten, Internetseiten, usw.

Verstehen

Mit dem Einsatz von in der Primarschule erworbenen und bewährten sowie teils neuen Lernstrategien gelingt es den Schülerinnen und Schülern, die nur noch zum Teil fremde Sprache

immer besser zu verstehen. Sie nehmen Ähnlichkeiten wie auch Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen wahr und sind zunehmend in der Lage, Regeln zu entdecken. Zum Üben, Festhalten und Nachschlagen stehen ihnen neben den *Magazines* von «Clin d'œil» die mitgelieferte Revue, interaktive Lernsoftware, neu entwickelte Wörterbücher und eine Mini-grammaire zur Verfügung.



Anwenden

Interessante Aufgaben fordern die Lernenden dazu heraus, diese inhaltlich und sprachlich sinnvoll zu lösen. Dabei agieren sie häufig in Kleingruppen und entwickeln so die kommunikativen Kompetenzen stetig weiter, die beim gemeinsamen Klären, Aushandeln, Planen usw. auf Französisch notwendig sind. Beim Kreieren von Kurzvorträgen, Dialogen, Berichten, Blog-einträgen, etc. wenden die Schülerinnen und Schüler das Gelernte in neuen Situationen an.



Französisch sprechen – einen Kurzvortrag halten



Lernstrategien



Interaktive Lernsoftware



Reflektieren

Das Nachdenken über das eigene Lernen, der Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern, mit der Lehrperson, mit Dialogpartnern ausserhalb des Klassenzimmers helfen zu erkennen, was hilfreich und gelungen ist, was als Nächstes anzugehen sich lohnt. Das Lehrmittel bietet Unterstützung beim Dokumentieren dieser Einsichten.

Bereits erschienen:

- «Clin d'œil 7», élève, Versionen G für grundlegende und mittlere Ansprüche sowie Version E für mittlere und erweiterte Anforderungen
- «Clin d'œil 7», fil rouge, Kommentar Print und online für die beiden Versionen G und E kombiniert.

Lehrpersonen, die den fil rouge erworben haben, verfügen über einen Lizenzzugang zur entsprechenden Onlineplattform. Dort finden sie unter anderem Grundlagenpapiere zu didaktischen Aspekten wie zur Differenzierung, zum Sprechen oder zum Üben. Der Erscheinungstermin für «Clin d'œil 8» ist Ende Mai 2016.

Die Praxistests der «Clin d'œil»-Materialien für das 9. Schuljahr starteten im August 2015. Sie dauern ein Jahr und werden ab Mitte 2016 ausgewertet. In den Kantonen des Passepartout-Verbandes werden sie ab August 2017 in der Breite eingesetzt.



Schulverlag plus AG
www.schulverlag.ch





Prof. Dr. Andrea Christen, Altenrhein
(Dozentin Pädagogische Hochschule St.Gallen)

Ein Blick ins Gehirn

aktuell 4/2015

Das Gehirn: so klein und doch so grossartig! Schön verpackt und gut geschützt ist es in unserem Schädel untergebracht. Jeden Augenblick ist es aktiv und an der Gestaltung unseres Lebens beteiligt. Es kann sich immer neuen Anforderungen anpassen, sich umorientieren, neuen Inhalten öffnen und lernen. Es prüft und bewertet die Signale, die es erreichen, ob sie angenehm sind oder nicht. Es bringt uns dazu, zu wiederholen, was wir mögen und zu vermeiden, was wir nicht mögen. Und alles, was wir im Verlauf unseres Lebens mit unserem Gehirn lernen, das macht schlussendlich unsere Persönlichkeit – unsere Einzigartigkeit – aus.

Das Gehirn kann uns Freude bereiten. Oder es kann uns zur Verzweiflung treiben, wenn es mal wieder etwas vergessen hat, was wir uns unbedingt merken wollten. Und manchmal speichert es Dinge, die wir unbedingt vergessen wollten ...

Im neuen «aktuell»-Heft «Ein Blick ins Gehirn» erfahren wir unter der Fragestellung: «Wusstest du, dass ...?» Fakten, die uns in Erstaunen versetzen und uns neugierig machen – wenn wir es denn nicht schon sind –, mehr zu erfahren über

dieses so seltsame Organ in unserem Kopf. Zunächst erklärt uns die Autorin den grundlegenden Aufbau des Gehirns sowie einfache Funktionsmechanismen. Wir lernen, dass es verschiedene neuronale Schaltkreise gibt und jedes Signal von aussen chemisch oder elektrisch in unser Gehirn übertragen wird. Wir erfahren, dass die Verarbeitung aller Signale in den neuronalen Netzwerken alles organisiert, was wir erleben. Und wir begreifen, dass die Verarbeitung aller Signale unser Handeln und Bewegen, Sprechen, Fühlen und Erinnern ermöglicht.

Anschliessend geht sie mit uns den Fragen nach: Was macht unser Gehirn beim Lesen und wenn es sich mit mathematischen Aufgaben beschäftigt? Kann ich mein Gehirn dazu bringen, «gerne» zu lernen und zu denken? Welche Voraussetzungen muss ich dafür schaffen? Und wie steht es mit meinen Gefühlen? Ist dafür etwa auch das Gehirn «verantwortlich»? Was ist los, wenn ich traurig bin, und was geschieht, wenn ich mich verliebe? Mit der Frage «Wie ist das mit meiner Seele und meinem Gehirn? Ist meine Seele mein Gehirn oder ...?» endet ein sicher anspruchsvolles, aber äusserst interessantes Thema, mit dem sich nicht nur unsere Schülerinnen und Schüler gerne auseinandersetzen werden. Um diese aber direkt anzusprechen, ist das Heft in «Du-Form» verfasst.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell

**Arbeitsheft für den Unterricht
an der Oberstufe**

Erscheint 4x jährlich

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

**Verlangen Sie die komplette Liste aller
lieferbaren Titel mit Preisangaben und
Bestellkarten per Post oder online unter
www.lehrmittelverlag.ch.**



**Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch**



Wolf-Dieter Burkhard, Landschlacht

Grosse Insekten

thema 4/2015

Die Insekten stellen das grösste Artenspektrum im Reich der Tiere. Es ist eine unübersehbare Vielfalt, die selbst die Fachleute erst zu einem kleinen Teil überblicken. Gegenwärtig sollen gegen eine Million verschiedener Insekten beschrieben sein. Es wird vermutet, dass es mehrere Millionen weitere Arten zu entdecken gilt. Die Schätzungen gehen dabei weit auseinander: Die Rede ist von 3 bis 30 Millionen nicht beschriebener Insektenarten.

Es gibt kaum einen Platz auf der Erde, und sei er noch so unwirtlich, an dem keine Insekten anzutreffen sind. Auf dem Eis der Antarktis, im heissen Wüstensand, in der Dunkelheit unterirdischer Höhlensysteme, am Grund reissender Flüsse – überall leben Insekten. Viele sind wahre Überlebenskünstler, die mit verblüffenden Strategien ihr Fortbestehen sichern.

Für uns Menschen spielen Insekten eine immens wichtige Rolle. Da wären zum einen diejenigen Arten zu nennen, die für die Bestäubung und damit für die Befruchtung der Blüten sorgen. Es sind beileibe nicht nur die Honigbienen, die diese Arbeit verrichten, sondern auch Hum-



meln, Schwebfliegen, Käfer und Schmetterlinge. Ohne diese vielen Helfer bekämen wir keine Äpfel und Birnen, Kirschen und Aprikosen auf den Tisch.

Zum anderen ist aber auch denjenigen Arten zu danken, die für den Abbau und die Verwertung von Totholz und abgefallenen Blättern, von Tierleichen und Abfällen sorgen. Sie wandeln diese «Rohstoffe» in Produkte um, die wieder zurück in den natürlichen Kreislauf fliessen. Die Larven von Schmeissfliegen, vor denen wir gerne die Nase rümpfen, wandeln die Kuhfladen auf den Wiesen um, sodass die Nährstoffe vom Gras wieder aufgenommen werden können. Ohne die Fliegen wären die Weiden von vertrockneten Kuhfladen übersät und nicht mehr nutzbar. Für viele Tierarten, nicht nur Vögel, sind Insekten eine wichtige Nahrungsquelle.

Insekten verblüffen mit Sinnesleistungen, aber auch mit Überlebensstrategien. Anhand einheimischer Arten werden ihr typischer, aber gleichwohl unterschiedlicher Körperbau, ihre artspezifischen Entwicklungen und eindruckliche Verhaltensweisen präsentiert: unvollkommene und vollkommene Metamorphose, Entwicklung im Wasser und im Boden, Tarnung und Abwehr, besondere Brutfürsorge und Ernährungsweisen, Schmecken mit den Füssen, Hören mit den Beinen, Riechen mit den Antennen und Musizieren mit den Flügeln. Mit wunderbaren Fotografien und informativen

Texten wird den Lernenden das Thema nähergebracht. Wie immer unterstützt ein Lehrmittelkommentar die Lehrperson bei der praktischen Umsetzung des Themas.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

**Arbeitsheft für den Unterricht
an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich**

**Schulpreise:
Jahresabonnement Fr. 25.00
Einzelnummer Fr. 6.50
Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)
Lehrmittelkommentar Fr. 14.00
EVP Einzelnummer Fr. 8.70
EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70**

**Verlangen Sie die komplette Liste aller
lieferbaren Titel mit Preisangaben und
Bestellkarten per Post oder online unter
www.lehrmittelverlag.ch.**



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Anne-Catherine Hatt, St.Gallen

Verbrochen – Vorgeladen – Verurteilt

aktuell 1/2016

Noch vor rund acht Jahren war der Begriff «Jugendkriminalität» ein Dauerthema. Politiker rissen sich um das Thema, um hervorzuheben, wie sie mit ihrem politischen Engagement die Gesellschaft wieder auf den richtigen Kurs bringen wollen. Inzwischen ist es viel ruhiger um das Thema geworden. Es gibt andere Themen, um die sich die Presse und die Politiker heute bühnen. Doch wie steht es heute mit unseren Jugendlichen? Gibt es keine kriminellen Jugendlichen mehr? Die Statistiken zeigen, dass die Jugendkriminalität in den vergangenen Jahren gesamtschweizerisch deutlich zurückgegangen ist.

Das Jugendstrafrecht änderte sich mit der Einführung des Jugendstrafgesetzes am 1. Januar 2007 von einem monistischen System zu einem dualistischen System. Strafen, damit der Jugendliche für sein begangenes Delikt sühnen muss, und Massnahmen, um die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen so zu beeinflussen, dass sie künftig keine weiteren Delikte mehr begehen.



Die Autorin ist seit 20 Jahren in der Strafverfolgung tätig. Anhand von sechs realen Fällen zeigt sie auf, wie vielseitig und kreativ die Jugendanwaltschaft bei der Beurteilung der Straftaten sein kann. Ziel ist es, auf ein Delikt eines Jugendlichen eine massgeschneiderte Reaktion folgen zu lassen, welche den Jugendlichen erzieherisch in seiner Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflussen soll.

Die Autorin erklärt in einer auch für Nichtjuristen verständlichen Sprache die im Jugendstrafgesetz vorgesehenen Strafen und Massnahmen und die im Verfahren beteiligten Protagonisten. Damit können die Lehrer mit den Schülern anhand von Fallbeispielen aus dem Lehrmittelkommentar auch selber «Richter» spielen. Die unterschiedlichen Ansichtsweisen, wenn man eine Situation aus der Opfer- oder aus der Beschuldigtenrolle betrachtet, werden bestimmt zu spannenden Diskussionen führen.

Die Autorin zeigt auf, dass ein Jugendlicher sich mit einer Verurteilung nicht seine Zukunft verbaut, sondern es ihm neue Perspektiven aufzeigen kann. Das Interview mit einer straffälligen Jugendlichen ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie sie trotz Delikt Karriere und Schulausschluss doch noch den Rank fand.

Das Heft zeigt, dass Recht keine trockene verstaubte Materie ist. Ich bin überzeugt, dass sowohl die Lehrer als auch die Schüler durch die Lektüre dieses Heftes merken werden, wie kreativ die Rechtsanwendung sein kann.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe

Erscheint 4x jährlich

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter www.lehrmittelverlag.ch.



Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch



Ueli Gubler, Oberuzwil

Geschichte der Schule

thema 1/2016

Man kann sie mögen oder nicht, aber alle müssen die Schule durchlaufen. Die Schule ist heute die längste Phase im Leben eines jeden, die der Staat verordnet. Doch was wäre ohne sie?

Die Schule hat eine bewegte Geschichte. Einst war deren Besuch nur den Reichen vorbehalten und nur die Wohlhabenden hatten Zugang zu geschriebenen Informationen. Die Schule in unserer Gegend war zur Hauptsache eine kirchliche Angelegenheit. Die Klöster boten zweierlei Schulen an: Eine solche für zukünftige Mönche und eine für spätere Amtsträger und Kaufleute; also für Kinder wohlhabender Eltern. Erst in der Neuzeit und zur Zeit der Reformation wurde es in grösseren Orten da und dort möglich, dass auch Kinder des niedrigen Standes die Schule besuchen konnten. Meist hielt immer noch die Kirche ihre schützende Hand über die Schule. Erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts übernahm der Staat die Herrschaft über die Schule. Aber noch 1870 jammerte das «Katholische Volksblatt» aus Schwyz darüber, dass «pädagogische Fachmänner» als Schulinspektoren aufgestellt werden und dadurch der allmächtige Einfluss der Geistlichen geschwächt wird.



Dass die Entwicklung der Schule bis heute ein steiniger und beschwerlicher Weg war, ist kaum bekannt. Bis zur Einführung der Schulpflicht war der Schulbesuch nicht selbstverständlich. Appenzell Innerrhoden führte als letzter Kanton diese Pflicht erst 1858 ein. Zwei Drittel der Kinder blieben aber dort dem Unterricht fern. Die Familien hatten meist mehr Kinder und gleichzeitig viel weniger Geld. Deshalb mussten die Kinder daheim oft mithelfen und hatten deshalb weniger Zeit für die Schule oder zum Spielen.

Zusätzlich zu den Lerninhalten ist die Schule ein Ort, wo das Zusammenleben gelernt wird. Sich zurücknehmen oder durchsetzen, das Einordnen und die Rücksichtnahme, das Ertragen von Erfolg und Misserfolg und vieles mehr werden zunehmend in der Schule gelernt. Sie ist nebst dem Erwerb von Kompetenzen ein Ort, wo Sozialkompetenz in der Höchstform erlebt und erlernt werden kann. Da die Schule mittlerweile in der Gesellschaft tief verankert ist, wird ihr Stellenwert trotz ihrer grossen Bedeutung oft unterschätzt. Sie wird heute je nach Betrachtung unterschiedlich wahrgenommen.

Mit treffenden Fotografien und einfach gehaltenen, informativen Texten wird den Lernenden das Thema nähergebracht. Wie immer unterstützt ein Lehrmittelkommentar die Lehrperson bei der praktischen Umsetzung des Themas mit dem Schülerheft im Unterricht.

Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter www.lehrmittelverlag.ch als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

**Arbeitsheft für den Unterricht
an Klein- und Primarklassen
Erscheint 4x jährlich**

Schulpreise:

Jahresabonnement Fr. 25.00

Einzelnummer Fr. 6.50

Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)

Lehrmittelkommentar Fr. 14.00

EVP Einzelnummer Fr. 8.70

EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70

**Verlangen Sie die komplette Liste aller
lieferbaren Titel mit Preisangaben und
Bestellkarten per Post oder online unter
www.lehrmittelverlag.ch.**



**Lehrmittelverlag St. Gallen
www.lehrmittelverlag.ch**



Ursula Rickli

Leseschlau und die Basisschrift

Alle Artikel, die es für den Schrifterwerb braucht

Die Basisschrift wird in vielen Kantonen bereits eingesetzt. Der Lehrmittelverlag Solothurn hat als erster Verlag 2012 das Schreibheft in der neuen Basisschrift herausgegeben. Inzwischen finden Sie bei «Leseschlau» alle Artikel, die es für das Erlernen der Basisschrift braucht.

Weitere Artikel, z.B. die Lesetexte, Auswahl 1 bis 3, werden in der Steinschrift belassen. In diesem Zusammenhang ist die folgende Überlegung wichtig: Beim Lesen werden die Kinder auf das Lesen von Büchern vorbereitet. Der guten Lesbarkeit wegen bietet sich die «Steinschrift als Leseschrift» an. Dem gegenüber steht die «Basisschrift als Schreibschrift». Sie soll den Kindern helfen, daraus ihre eigene Handschrift zu entwickeln. Die Unterstützung zur Entwicklung der persönlichen Handschrift kann ab der 2. Schulklasse mit jedem anderen Lehrmittel weitergeführt werden.

Schreibheft
Schreibheft, 64 Seiten,
17,5×22 cm, illustriert, geheftet
Schulpreis Fr. 7.90
EVP Fr. 10.50

Anlautbilder
39 Kartonkarten A4, farbig illustriert
lose in Hülle
Schulpreis Fr. 24.00
EVP Fr. 32.00

Anlauttabelle
Karton, A4, farbig illustriert
Set zu 10 Exemplaren
Schulpreis Fr. 8.00
EVP Fr. 10.70

Buchstabentabelle
Kostenloser Download als PDF
auf www.leseschlau.ch



Lehrmittelverlag Solothurn
www.lehrmittel-ch.ch
www.leseschlau.ch



Biber

Patricia Betts, Keith Kelly

Voices basic 3 Assessment Pack

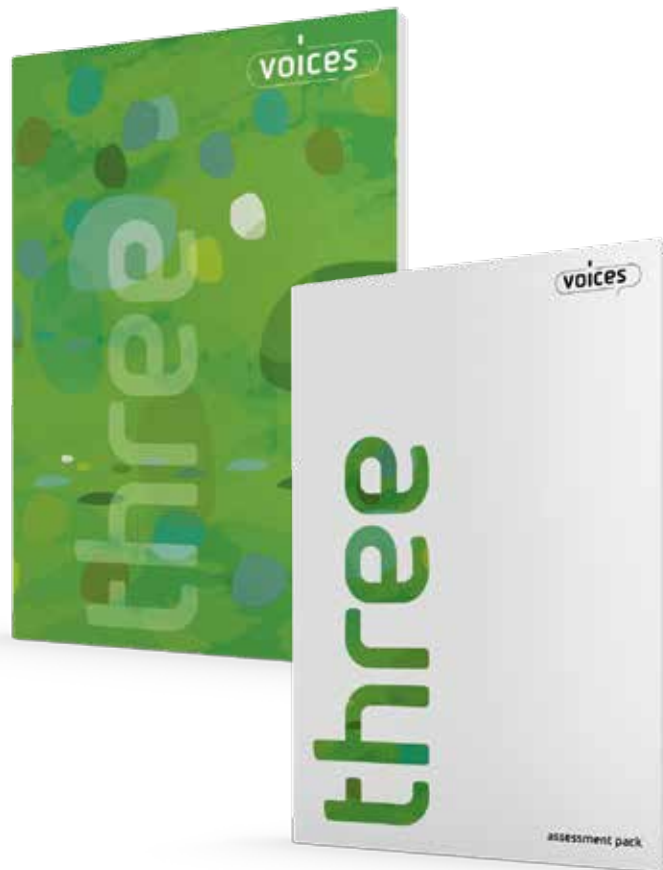
Lernzielkontrollen für Englisch im 9. Schuljahr

Unterricht und Beurteilung sind eng verknüpft beim Englischlehrmittel «Voices basic» für die grundlegende Anforderungsstufe der Sekundarstufe I. Die Assessment Packs dienen der Überprüfung der Kompetenzen und sprachlichen Mittel und ermöglichen summative Lernzielkontrollen.

Das Assessment Pack zu «Voices basic 3» für das 9. Schuljahr bietet einige konzeptuelle Neuerungen. So sind die Tests nun durchgehend veränderbar und können flexibel zusammengestellt werden. Die Entwicklung der Tests wurde von Lehrpersonen der Zielstufe begleitet.

Das Assessment Pack zu «Voices basic 3» erscheint im Juni 2016. Damit wird die Reihe mit Lernzielkontrollen zu «Voices basic 3» abgeschlossen.

Alle Informationen:
www.voicesweb.ch



Voices basic 3, Assessment Pack
Ausgabe 2016
ca. 28 Seiten, A4, geheftet
inkl. CD-ROM mit veränderbaren
Kopiervorlagen und Hörtexten
Schulpreis: Fr. 28.20
Wird nur an Schuladressen ausgeliefert.



Lehrmittelverlag Zürich
www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Lucie Schaeren, Yannis Papadaniel, Rolf Gollob

Mein Demokratie-Journal

Politische Bildung nach Lehrplan 21

«Mein Demokratie-Journal» ermöglicht es Lehrpersonen, wichtige Themenfelder innerhalb der Politischen Bildung anhand von acht Modulen – wie «Werte und Meinungen», «Die Grundrechte» oder «Das politische System der Schweiz» – in der Schule umzusetzen.

Das Lehrmittel wurde für die französischsprachige Schweiz geschrieben und nun ins Deutsche übersetzt und an den Lehrplan 21 angepasst. Es bündelt Themen der Politischen Bildung des Fachbereichs «Räume, Zeiten, Gesellschaften» (RZG), «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» (ERG) sowie des Modullehrplans «Medien und Informatik» (MI).

«Mein Demokratie-Journal» besteht aus einem Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler sowie einem Begleitheft für Lehrpersonen und eignet sich zur Umsetzung des Lehrplans 21 auf der Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.lehrmittelverlag-zuerich.ch.

Mein Demokratie-Journal
Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler
Ausgabe 2016
96 Seiten, 15,5×20,5 cm
illustriert, broschiert
Schulpreis: Fr. 15.00
Preis für Private: Fr. 20.00

Begleitheft für Lehrpersonen
Ausgabe 2016
60 Seiten, 19×27 cm
geheftet
Schulpreis: Fr. 20.00
Preis für Private: Fr. 26.70



Lehrmittelverlag Zürich
www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Youtube – gezielt Filme für den Unterricht finden

Die Hochschule Luzern gibt Tipps, wie man auf Youtube gezielt nach Videos für den Einsatz im Unterricht sucht. Dabei wird der Bereich «Youtube for Schools» erklärt und auf weitere Informationen zum Thema, wie beispielsweise das SRF-mySchool-Dossier oder das Dossier der PH Luzern, hingewiesen.

blog.hslu.ch/ikwerkzeugkasten
(Suchbegriff: Youtube)

mobilesport.ch

Klettern in der Halle boomt. Und auch in der Schule wird es immer beliebter. Deshalb widmet die Plattform mobilesport.ch dieser Sportart ihr Monatsthema für Januar 2016. Als Basis dient dabei das SVSS-Projekt «climbingischool.ch», das 2013 lanciert wurde, um dem Klettern in der Schule ein «Brush-up» zu verleihen.

Sportklettern hat sich in den letzten Jahren als Breitensportart etabliert. Immer häufiger findet man auch in Schulsporthallen eine Kletter- oder Boulderwand. Und in der Tat lassen sich viele Werte dieser Sportart mit den Anforderungen des Lehrplans vereinbaren.

Dieses Monatsthema richtet sich vor allem an Sportunterricht erteilende Lehrpersonen aller Stufen und an J+S-Leiterpersonen, J+S-Schulsport, Sportklettern und Bergsteigen.

Das Kernstück des Monatsthemas bildet eine Übungssammlung, die in zwei grosse Hauptteile gegliedert ist. Der erste Teil widmet sich dem Bouldern, der neuen Trendsportart, bei welcher ohne Seil in Absprunghöhe geklettert wird. Gezeigt werden bewährte Übungsformen, die abwechslungsreiche und attraktive Lektionen garantieren.

Teil zwei thematisiert das Toprope-Klettern, wo am umgelenkten Seil geklettert wird. Hier werden insbesondere die Lernschritte gezeigt, welche die Schülerinnen und Schüler zu zuverlässigen und verantwortungsbewussten Sicherungspartnerinnen und -partnern machen. Sämtliche Übungen werden mit Videoclips veranschaulicht. Deshalb eignet sich für dieses Monatsthema der Einsatz von mobilen Endgeräten wie Handy, Tablet oder Laptop bestens.

Die vorgeschlagenen gezeigten Übungen zum seilfreien Klettern/Bouldern können mit Schülerinnen und Schülern aller Stufen durchgeführt werden. Beim Klettern mit Seil gibt es gewisse Einschränkungen. Weil gemäss den Sicherheitsstandards für das Klettern in der Schule Schülerinnen und Schüler allerfrühestens ab dem 5. Schuljahr Sicherungsverantwortung übernehmen sollten, sind die Übungen zum Toprope-Klettern in erster Linie für die Stufen Sek. I und Sek. II gedacht.

In Ergänzung zu den Praxisteilen werden Themen wie Sicherheit, Ausbildung und Befähigung für das Klettern im Sportunterricht behandelt und zahlreiche Downloads angeboten. Und ein Verweis auf den Lehrplan 21 fehlt ebenfalls nicht.

**swiss
education
days**

bern,
8.–10. nov. 2016

**Die «Swiss Education Days»
(vormals Didacta Schweiz)
finden neu vom 8. bis zum
10. November 2016 in Bern
auf dem BERNEXPO-Gelände
statt.**

Bildungsverantwortliche verschiedenster Stufen treffen an den «Swiss Education Days» auf Anbieter von Bildungsdienstleistungen und erhalten einen Gesamtüberblick über Neuheiten, Trends und Innovationen. Die «Swiss Education Days» sind die grösste und wichtigste Messe des Schweizerischen Bildungssektors. Mit der World Education Conference wird parallel dazu eine zweitägige internationale Fachkonferenz lanciert.

Reservieren Sie für sich oder Ihre Schule bereits heute das Datum.

Weitere Informationen unter
www.swiss-education-days.ch